

# LSWBC



Der **Lucerne Symphonic Wind Band Contest** (LSWBC) ist ein Wettbewerb für die besten Blasorchester der Schweiz. Die erste Ausgabe des LSWBC wird am Samstag, 17. Juni 2023 stattfinden, organisiert von Mitgliedern des Blasorchesters Stadtmusik Luzern und der Feldmusik Sarnen.

Den Orchestern wird dabei eine ausgezeichnete Auftritts- und Wettbewerbsmöglichkeit geboten. Mit diesem Anlass will man die unverwechselbaren Klänge des sinfonischen Blasorchesters einem breiten Publikum bekannter machen und einen Anlass gestalten, der nachhaltig in die

Schweizer Blasmusikszene ausstrahlt. Mit von der Partie sind acht Höchstklasse-Blasorchester, welche während jeweils einer Stunde in der Salle Blanche im KKL Luzern ein selbstgewähltes Konzertprogramm präsentieren. Sichern Sie sich Ihre Tickets für die Konzertvorträge unter [www.tickets.lswbc.ch](http://www.tickets.lswbc.ch).

Die Musik soll nicht nur im Konzertsaal stattfinden, sondern auch auf dem Europaplatz vor dem KKL. Fünf hochstehenden Jugendformationen aus der Region wird ebenfalls eine Bühne geboten und somit auch neben dem Wettbewerb für ausgezeichnete Unterhaltung gesorgt. Trotz höchstem musikalischem Niveau soll am Anlass eine festliche Stimmung nicht fehlen.

## KONZERTLEITUNG



**Hervé Grélat** ist 1977 in Porrentruy (JU) geboren. Er erlangte 2001 das Blasmusikdirektionsdiplom am Konservatorium von Lausanne in der Klasse von Pascal Favre, 2004 das Lehrdiplom für Waldhorn am Konservatorium von La Chaux-de-Fonds in der Klasse von Claudio

Pontiggia und 2007 das Orchesterleitungsdiplom an der Musikhochschule Zürich in der Klasse von Johannes Schlaefli.

2003 erreicht Hervé Grélat sowohl am europäischen Dirigentenwettbewerb in Bergen (Norwegen) als auch am Schweizerischen Dirigentenwettbewerb in Baden (AG) den zweiten Rang. Grélat war 2006–2018 Dirigent der Brass Band Luzern Land (Höchstklasse). Er wurde unter anderem eingeladen, das Nationale Jugendblasor-

chester, die Nationale Jugend Brass Band, das aulos Sinfonisches Blasorchester (2008/2016), das Blasorchester Oberland Thun (2014–2017) und das bernische Sinfonieorchester «Variaton» zu dirigieren.

Hervé Grélat wird regelmässig als Lektor und als Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerbe eingeladen. Er war Lehrer für Direktion am Konservatorium Lausanne von 2013 bis 2019 und seit Sommer 2019 ist er Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern – Musik.

Seine aktuellen Tätigkeiten: Dirigent der Stadtmusik Luzern (Höchstklasse Blasorchester); Dirigent des Berner Musikkollegium (Sinfonieorchester); Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern – Musik; Lehrer für Direktion und Blechinstrumente an der Ecole Jurassienne et Conservatoire de Musique (EJCM).

## PROGRAMM

### Mitwirkende

Blasorchester Stadtmusik Luzern  
Hervé Grélat, Dirigent  
Delia Steiner, Flöte

David Dzubay (\*1964)

Ra!

Camille Saint-Saëns (1835–1921)  
transcr. Judy Nishimura

Introduction and Rondo Capriccioso, op. 28  
Delia Steiner, Flöte

Philip Sparke (\*1951)

The Year of the Dragon (2017 Edition)  
1. Toccata  
2. Interlude  
3. Finale

Michael Martin (\*1985)

Lontano: Symphony for Wind Ensemble  
1. In the void, alone  
2. Interlude – Spiral  
3. Horizons

## WEITERE KONZERTE

Musiktag Ruswil  
10./11. Juni 2023

Lucerne Symphonic Wind Band Contest  
17. Juni 2023, KKL Konzertsaal  
Vortrag Blasorchester Stadtmusik Luzern um 15:45 Uhr

Festival «aVENTura»  
9. September 2023, Südpol Kriens

Mehr Informationen unter:  
[www.stadtmusik-luzern.ch](http://www.stadtmusik-luzern.ch)



# #JUNGE SOLISTEN

Sonntag, 14. Mai 2023 | 17.00 Uhr | KKL Luzerner Saal

Werke von  
David Dzubay, Camille Saint-Saëns,  
Philip Sparke und Michael Martin

Hervé Grélat Dirigent  
Delia Steiner Flöte

17.00 Uhr, KKL Luzerner Saal, Tickets CHF 35.–, KKL 041 226 77 77

Online [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch), [www.stadtmusik-luzern.ch](http://www.stadtmusik-luzern.ch)

Schüler\*innen, Lernende und Studierende CHF 15.– an der Konzertkasse

# SOLISTIN



**Delia Steiner** wurde 2005 in Luzern geboren. Im Alter von 5 Jahren begann sie im Mädchenchor Luzern zu singen und spielte parallel Blockflöte. Mit 6 Jahren entschied sie sich, an der Musikschule Horw bei Regula Ruckli Querflöten-Unterricht zu nehmen. Im Jahr 2016 wurde sie

von der Talentförderung der Musikschule Horw aufgenommen, die sie bis 2020 unterstützte. An der Musikschule Horw wirkte sie bei zahlreichen Orchester- und Bandprojekten mit. Seit Sommer 2020 nimmt sie Unterricht bei Anne-Laure Pantillon, der stellvertretenden Soloflötistin des Luzerner Sinfonieorchesters.

Von April bis Juli 2021 bekam Delia die Möglichkeit, eine öffentliche Schule in Valencia zu besuchen. Natürlich kam die Flöte mit ins Gepäck und Delia nahm Unterricht am Konservatorium Societat Coral El Micalet bei Neus Sanmartín.

Seit Sommer 2022 spielt Delia auch Klavier und Piccolo und wird von der Talentförderung Musik des Kantons Luzern (TMLU) unterstützt.

Delia ist mehrfache Preisträgerin des Jugendmusikwettbewerbs Zentralschweiz, des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs und weiterer Wettbewerbe. Als Solistin durfte sie bereits mit dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester, dem Seniorenorchester Luzern sowie mit dem Schweizer Armeespiel konzertieren. Letzteres begleitete sie am Finale des Prix Musique 2022, bei dem Delia den 1. Preis gewann.

Sie nahm auch bereits an mehreren Meisterkursen teil. So besuchte sie zum Beispiel die Baroque Academy von Maurice Steger und den Hirschmann Meisterkurs Europa für zeitgenössische Kammermusik sowie Meisterkurse von Christina Fassbender und Andrea Lieberknecht.

Delia spielt auch aktiv in mehreren Orchestern mit: dem Jugendsinfonieorchester Aargau, dem Jugendblasorchester Luzern, dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester und dem Auftakt, dem Nachwuchsorchester des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters. Auch Kammermusik gehört zu ihren Leidenschaften und sie spielt momentan in einem Trio und einem Duo.

Delia besucht die bilinguale 6. Klasse der Kantonsschule Alpenquai Luzern und wird voraussichtlich im Juni 2023 abschliessen. Im Rahmen ihrer Maturaarbeit veröffentlichte sie im Sommer 2022 ihr erstes Buch: «El misterio de Elda». Neben dem Querflötenspiel verbringt sie ihre Freizeit auch mit Volleyball und Joggen. Nächstes Jahr würde sie gerne ein Musikstudium beginnen.

# KONZERT-BESCHRIEB

David Dzubay

**Ra!**

Der Sonnengott Ra war der bedeutendste Gott im alten Ägypten, da er durch seine Kraft das Leben auf der Erde ermöglichte. Ihm gegenüber stand der Gott Apophis, der die Verkörperung von Auflösung, Finsternis und Chaos ist. Tagsüber kämpften die beiden Gottheiten, wobei Ra in der Regel siegte. An stürmischen Tagen oder während einer Sonnenfinsternis glaubte man, dass Apophis als Sieger des Kampfes hervorging und dabei die Sonne verschluckt hatte.

«Ra!» ist eine ziemlich aggressive Darstellung eines imaginären Rituals der Sonnenanbetung, vielleicht zur Feier der täglichen Kämpfe zwischen Ra und Apophis. In Dzubays Werk werden vier musikalische Ideen vorgestellt, welche im Verlauf des Stücks abrupt wechseln. Dies vermittelt den Anschein, als ob «Ra!» dem präzisen Diktat einer grossen Zeremonie folgen würde.

Camille Saint-Saëns

transcr. Judy Nishimura

**Introduction and Rondo Capriccioso, op. 28**

Camille Saint-Saëns war der berühmteste Meister der Belle Époque, jener Epoche des Aufbruchs zu neuer Lebenslust, die in Frankreich ausgerechnet nach dem verlorenen Krieg gegen Preussen und nach dem Ende des Zweiten Kaiserreichs 1871 anbrach.

Das 1863 entstandene hochvirtuose Konzertstück «Introduction and Rondo Capriccioso, op. 28» ist ursprünglich eine Komposition für Violine und Orchester. Saint-Saëns schrieb es speziell für seinen Freund und Geigenvirtuosen Pablo de Sarasate, der bei der Uraufführung im April 1867 den Solo-Violinpart übernahm.



Nach einem melancholischen Entrée entlädt sich im Rondo nicht allein ein Feuerwerk solistischer Artistik, sondern auch Saint-Saëns Affinität zu «españoladas», Anklängen an spanische Folklore, die im damaligen Paris sehr populär waren. Melodischer und rhythmischer Duktus des «Rondo capriccioso» gemahnen an die Seguidilla, eine Lied- und Tanzform, die von Bizets «Carmen» bis zu Ravels «Alborada del Gracioso» viele Abwandlungen erfahren hat. «Eine Art Fantasie-Walzer im spanischen Stil und mit bezaubernder Wirkung», urteilte bereits 1876 ein Musikkritiker.

Die Fassung für Flöte und Bläserorchester stammt von Judy Nishimura.

Philip Sparke

**The Year of the Dragon (2017 Edition)**

«The Year of the Dragon» wurde ursprünglich zum hundertjährigen Bestehen der Cory Band (Wales), eine der ältesten und bekanntesten Brass Bands, geschrieben.

Der erste Satz «Toccata» beginnt mit einem fesselnden Rhythmus der kleinen Trommel und Themenfetzen aus verschiedenen Registern, die sich

zu entwickeln versuchen, bis sich ein kraftvolles Thema aus der Mitte des Orchesters durchsetzt. Ein zentraler, tänzerischer Abschnitt weicht bald der Wiederkehr dieses Motivs, das abklingt, bis schwache Echos der Eröffnungsthemen zum Ende hin verklingen.

Der zweite Satz «Interlude» beinhaltet ein trauriges und schmachzendes Solo für Altsaxophon. Ein Choral des gesamten Orchesters sorgt für einen kurzen Moment des Optimismus, ehe die Solomelodie zurückkehrt und den Satz ruhig beendet. Der letzte Satz «Finale» ist ein wahrer Kraftakt für das Orchester mit einem Strom von schnellen Sechzehntelnoten, welcher sich durch den ganzen Satz zieht. Das Hauptthema ist heroisch und marschartig, wird aber von leichten, verspielten Episoden unterbrochen. Eine entfernte Fanfare erklingt, die schliesslich das Werk zu einem mitreissenden Abschluss bringt.

Michael Martin

**Lontano: Symphony for Wind Ensemble**

«Lontano: Symphony for Wind Band» wurde von Mallory Thompson und dem Symphonic

Wind Ensemble der Northwestern University zu Ehren von Thompsons 20-jährigem Jubiläum als Leiterin des Bläserorchesters in Auftrag gegeben. Beim Schreiben des Stücks sagte Martin, er wolle etwas Grosses und Bedeutungsvolles schaffen, nicht nur für Mallory und das aktuelle Symphonic Wind Ensemble, sondern für alle ehemaligen und zukünftigen Ensemblemitglieder, welche die Vergangenheit für immer mit der Zukunft verbinden und die Zukunft in der Vergangenheit verankern.

Das Wort «Lontano» ist der italienische Ausdruck für «in grosser Entfernung» und beschreibt etwas, was sehr leise oder weit weg von der Bühne gespielt werden soll. Die drei Sätze «In der Leere», «Spirale» und «Horizonte» beschreiben eine Reise von den Tiefen der Einsamkeit zu den Höhen der Freude. In seinem Website-Blog schrieb Martin: «Es geht um eine Reise durch die Weite und die Schwärze des Raums, um an einem wunderschönen Horizont anzukommen.»